Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1952)

Artikel: Gippel Onel Görre?
Autor: [s.n]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987951

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichkeit und Sicherheit, Raschheit und Dienst am Kunden bieten. Dabei stellen sie allerdings nicht Riesenprojekte auf, sondern halten sich an das technisch Bewährte und finanziell Mögliche.
Hinter all diesen Leistungen der Bundesbahnen steht aber der Eisenbahner, der einfache Mann aus dem Volke. Jeder der 38 000 Mann bildet ein Glied in der grossen Kette, die das Unternehmen zusammenhält und den Betrieb sicherstellt. Nirgends wie bei der Eisenbahn kommt es so sehr auf die Pflichterfüllung jedes einzelnen an. Es braucht nur ein Weichenwärter, ein Lokomotivführer oder ein Stationsbeamter zu versagen, und schon ist eine Katastrophe da. Darum sei auch diesen Männern der Schiene zum 50jährigen Bestehen der SBB ein Kränzlein gewunden. jb.

GIPPEL ONEL GÖRRE?

Was heisst denn das? Ist das Esperanto oder eine fremde Eingeborenensprache? Keineswegs, das ist ganz gewöhnliches Deutsch. „Gippel onel Görre": so wenigstens hört oder besser liest ein Schwerhörender die Laute von unsern Lippen ab, wenn wir „Himmel oder Hölle" sagen. Ihr merkt, es wurden dabei einzelne Buchstaben falsch aufgefasst und durch andere ersetzt. Wie kommt das? Beobachtet einmal gegenseitig die Mund- und Lippenbewegungen beim Laut p und m: nicht wahr, es sieht täuschend ähnlich aus! Ebenso sind auch andere Buchstaben für den, der sie nicht zugleich hört, leicht zu verwechseln: m-b-p, f-v-w, d-t-n, r-l. Und nicht genug damit; die Laute g, h, k, ch sind überhaupt nicht sichtbar, weil sie hinten im Gaumen gebildet werden.
Auf das Ablesen von den Lippen der andern angewiesen sein, weil das Gehör völlig fehlt (Gehörlose oder Taubstumme) oder stark vermindert ist (Schwerhörige), bedeutet also: genauestes Beobachten der Lippenbewegungen des Sprechenden sowie grösste Konzentration – und dann kommt trotzdem oft ein „Gippel onel Görre" heraus, das durch den Verstand des Ablesenden erst in sinngemässe Worte verwandelt werden

Wie sieht ein A aus? Kontrollieren der eigenen Mundstellung erleichtert das Erkennen der Laute bei andern.

muss! Der Schwerhörende oder Taube hat einen chiffrierten, rasch entschwindenden Text zu entziffern, dessen Buchstaben sehr schlecht sichtbar sind und bei denen ein Teil der Laute regellos verändert sein kann. Wahrhaftig keine leichte Aufgabe!

Versucht es einmal selbst: sagt euch durch eine geschlossene Scheibe lautlos Sätze vor und probiert, diese zu erraten! Fangt nur mit zwei, drei Worten an, und ihr werdet sehen, das ist schon schwierig genug! Da entstehen eigenartige Texte, fast jedes Wort ist irgendwie verändert und verzerrt.

Das Verstehen kann heute durch moderne Hörapparate, welche alle Geräusche entsprechend verstärken, für viele Schwerhörige erleichtert werden. Dennoch bleibt jeder Gehörgeschädigte mehr oder weniger auf das Ablesen angewiesen. Wenn der Schwerhörende weiss, worum es sich bei einem Gespräch etwa handelt, findet er den Faden natürlich viel leichter. Darum die Bitte an alle Guthörenden, an gross und klein: Gebt dem Schwerhörigen in Gesellschaft mit einigen Worten zu

Eingefangen durch einen Hörschlauch, kann auch das schwache Ohr die Laute noch wahrnehmen und sich daran üben. Zwei schwerhörige Mädchen üben die E-Stellung.

verstehen, wovon gesprochen wird, damit er den Anschluss findet! Wendet ihm beim Sprechen voll das Gesicht zu und setzt euch so, dass euer Mund gut beleuchtet ist! Meist ist es gar nicht nötig, dass ihr laut schreit; etwas langsames und deutliches Sprechen, nicht nur „Munggen" ohne die Lippen zu bewegen, erleichtert das Verstehen mehr.

Vielleicht denkt ihr heimlich: warum so viel Mühe wegen ein paar schwerhörigen Menschen! Vielleicht kennt ihr aber ältere Leute, die „übelhörig" sind, habt auch etwa schon solche gesehen, die einen Hörapparat tragen? In der Schweiz allein leben über 40 000 hochgradig Schwerhörige: wenn sie sich die Hand gäben, würde die Kette von Zürich bis Olten reichen! Um ihnen allen zu helfen, bestehen daher zahlreiche Schwerhörigenvereine, die in PRO INFIRMIS (d. h. „Für die Behinderten") zusammengeschlossen sind. Sie veranstalten Absehkurse und helfen auch mit, den Kauf von Hörapparaten, die je nach Marke zwischen 350 und 900 Franken kosten, zu ermöglichen.